REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Angebote zur Personal- & Schulentwicklung

SCHULJAHR 2021/2022

WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Impressum

Herausgeber: Kreis Borken / 2021
Regionale Schulberatungsstelle
Burloer Str. 93
46325 Borken

Redaktion: Kristina Timm

Texte: Team RSB

Bilder: Kreis Borken

Kontakt: Sekretariat (vormittags)
Telefon: 02861/ 681 4257
schulberatung@kreis-borken.de

Druck: Kreis Borken

VORWORT

Sehr geehrte Schulleiter*innen, sehr geehrte Lehrer*innen, sehr geehrte Sonderpädagog*innen, sehr geehrte Schulsozialarbeiter*innen,

die Regionale Schulberatungsstelle des Kreises Borken (RSB) bietet im Schuljahr 2021/ 2022 wieder ein umfangreiches Unterstützungsangebot zur Personal- u. Schulentwicklung an.

Neu ist, dass viele unserer Angebote durch einzelne Lehrkräfte oder Kleingruppen im **„kurz und bündig“** Videoformat (1 – 1,5 Stunden) gebucht werden können (siehe Hinweis an den Veranstaltungen). Melden Sie sich einfach im Sekretariat oder per E-Mail für individuelle Absprachen.

Die Veranstaltungen sind folgenden Themen zugeordnet:

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von **Lehrkräften**
2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur **individuellen Förderung von Schüler*innen**
3. **Beratung, Gewaltprävention** und **Krisenintervention** an Schulen
4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in **Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln**
5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagog*innen im Kontext **Inklusion**
6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur **Integration durch Bildung**

Vor Veranstaltungen mit Kollegien oder Teilkollegien führen wir i.d.R. mit Ihnen (und einer Steuergruppe) ein Planungsgespräch, um unsere Angebote an die speziellen Wünsche der Schule anzugleichen und um sicherzustellen, dass die zu planende Veranstaltung die Entwicklung der Schule unterstützt.

Die RSB ist Partner des Kompetenzteams für den Kreis Borken. Veranstaltungen zur Unterstützung der Schulen sowie Supervisionen gehören zum Auftrag der Schulberatungsstelle. Daher erheben die Schulpsycholog*innen keine Honorare. Eventuelle Materialkosten und Fahrtkosten der Lehrer*innen werden von den Schulen getragen.

Sollten Sie spezielle Fortbildungswünsche haben, die nicht in dieser Handreichung aufzufinden sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Schuljahr!

Kristina Timm

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Stellv. Leitung der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken

Alle Anmeldungen und Anfragen bitte an das **Sekretariat der Schulberatungsstelle (vormittags): 02861 / 681 4257 oder per Mail schulberatung@kreis-borken.de.**

INHALTSVERZEICHNIS

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von Lehrkräften S. 05

2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur individuellen Förderung von Schüler*innen S. 08

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen S. 14

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommuni-kation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln S. 18

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagog*innen im Kontext Inklusion S. 27

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung S. 29

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle S. 31

Evaluationen S. 34

1. Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit von Lehrkräften

Nr. 1.1 „Sich in der Schule wohlfühlen!?“

So lautet ein Buchtitel von Reinhold Miller, in dem es um den konstruktiven Umgang mit Belastungen von Lehrer*innen geht. Vielen erscheint ein solcher Titel derzeit fast als Provokation: Ist dies in Zeiten zunehmender Belastungen überhaupt möglich? Tatsache ist, Lehrer*innen erleben gewaltige Umbrüche in den Schulen. Was als Bildungsinnovation gedacht ist, endet oft in chronischer Überforderung, die Stress- und Burnout-Symptome zur Folge hat. Untersuchungen zur Gesundheit von Lehrer*innen zeigen demnach auch deutliche Hinweise auf zunehmende gesundheitliche Beeinträchtigungen. Es werden individuelle und systemische Ursachen für Stress und Burnout beleuchtet, um daraus Strategien zur Stressbewältigung abzuleiten, welche auf zwei Ebenen ansetzen:

- Maßnahmen der Schule, um Belastungen des Kollegiums zu reduzieren.
- Individuelle Maßnahmen: Das kann ich für mich selbst tun!

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

Nr. 1.2 Stressbewältigung im Berufsalltag

Systematisches Stressmanagement kann das Risiko für die Entstehung eines Burnout-Syndroms erheblich reduzieren. Am besten belegt ist die Wirksamkeit von kognitiv-verhaltensorientierten Programmen, denen auch das hier angewandte Konzept angehört. In Evaluationsstudien konnte nachgewiesen werden, dass bereits kurzfristige, kompakte Trainings positive Effekte auf das Stresserleben, die Arbeitszufriedenheit und die Resilienz haben.

In diesem Workshop zum Thema Lehrer*innengesundheit geht es darum, ein individuelles Bewusstsein zu schaffen für Dinge, die im eigenen Leben und im Lehrberuf als Belastung erlebt werden. Gleichzeitig wird in Praxis-Einheiten erfahrbar gemacht, wie es „anders besser“ sein könnte.

Das Seminar zur Förderung der körperlichen Gesundheit & des seelischen Wohlbefindens besteht aus den 5 Bausteinen:

- Den Körper verstehen: Biologie des Stresses, Erkunden der eigenen Stressreaktion;
- Analyse stresserzeugender Situationen im Berufsalltag und Entwicklung neuer Ideen zur Problemlösung;
- die eigene Gedankenspirale stoppen, stressverschärfende Denkmuster und Gedanken identifizieren und entschärfen, förderliche Gedanken aufbauen und verankern;
- Achtsamkeit und Entspannung durch Körperübungen ins Leben bringen;

- „The bright side of life“ – positive Emotionen, Stärken und Ressourcen sowie selbstbewusste Kommunikation entdecken und entwickeln.

  Teilnehmende sollten bereit sein, Verfahren zum gesundheitsgerechten Umgang mit Stressbelastungen zu erlernen. Kontraindiziert ist die Teilnahme von Personen, die an akuten psychischen Erkrankungen leiden.

  Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen (max. 8 TN)

  Format: Präsenz oder Video

  Dauer/ Umfang: nach Absprache: z.B. 5 Nachmittage (2,5 Stunden) in Präsenz oder 10 wöchentliche Einheiten im Videoformat

  Moderation:

  Dipl.-Psych. Katja Gross

  Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.3 Einzelcoaching zur Erhaltung der Gesundheit

Als berufliche Belastungen benennen Lehrer*innen häufig: knappe Ressourcen (durch z.B. Klassengrößen, Arbeitszeit), herausforderndes Verhalten bzw. Beziehungen von oder zwischen Schüler*innen und Lehrpersonen, Konflikte im Kollegium, rasant verändernde Aufgaben (beispielsweise durch Inklusion, Integration). Zusätzlich können auch in anderen Lebensbereichen Herausforderungen auftreten, sodass es zu einem Gefühl der Überforderung kommen kann.

Wie können Lehrpersonen trotz vielfältiger Anforderungen psychisch fit und gelassen bleiben? Im Einzelcoaching werden persönliche Stressauslöser und -verstärker identifiziert sowie Möglichkeiten erarbeitet, dem wahrgenommenen Stress nachhaltig zu begegnen. Individuelle Ressourcen zur Stressbewältigung, die Stärkung von Resilienz und das Erlernen von Selbstachtsamkeit sind Bestandteil des Einzelcoachings. Weitere Inhalte werden persönlich mit Ihnen abgestimmt.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: nach Absprache

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.4 Stressmanagement

Ein Vortrag gibt einen Überblick zum systematischen Stressmanagement und dient der Förderung der körperlichen Gesundheit & des seelischen Wohlbefindens im Berufsalltag. Es werden neben einer Einführung kurze Reflexionen und Übungseinheiten zu den 5 Bausteinen (beschrieben unter Nr. 1.2) durchgeführt.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: **„kurz und bündig“**

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross

1.5 Zeitmanagement

Zeitmanagement – oder wie plane ich meine Zeit richtig? Ziel dieses Kurzvortrages ist es, Anregungen für eine gesundheitsförderliche Zeiteinteilung zu geben. Dabei werden persönliche Gründe für Zeitdruck reflektiert und geeignete Gegenstrategien zum bewussten Umgang mit der zur Verfügung stehenden Zeit vorgestellt.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: „kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross, Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.6 Selbstmitgefühl

Es hat sich als sehr förderlich für die Gesundheit herausgestellt, mitfühlend mit sich selbst zu sein. So geht es in diesem Kurzvortrag um die Vorteile von Selbstmitgefühl, deren Kernelemente (Selbstfreundlichkeit, Gemeinsames Menschsein & Achtsamkeit), die Unterscheidung zum Selbstwert und eine Übung, wie ich mein Selbstmitgefühl stärken kann.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: „kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 1 Stunde

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.7 Energietankstelle Dankbarkeit

Förderlich für die Gesundheit ist es dankbar zu sein. Daher beschäftigen wir uns in diesem Kurzvortrag mit dem Gefühl der Dankbarkeit, den Einfluss auf das subjektive Lebensglück, Selbstreflexionen und Übungsideen, um mehr Dankbarkeit empfinden zu dürfen.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: „kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 1 Stunde

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

1.8 Trotz Veränderung: Werte und Antreiber für die eigene Motivation

Werte bringen zum Ausdruck, was für einen Menschen wertvoll und wichtig ist. Sie sind verinnerlichte Orientierungskriterien, die eng an Gefühle gekoppelt sind. Werte zeigen, was dem Leben einer Person Sinn gibt und somit, was zur Zufriedenheit und Glück beiträgt.

Innere Antreiber sind Persönlichkeitseigenschaften, die maßgeblich unser Denken, Fühlen und Handeln bestimmen.

Inhalte der Fortbildung: Kenntnisgewinn über und resilienter Umgang mit persönlichen Werten und inneren Antreibern.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: „kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

2. Veranstaltungen zur Erweiterung der Kompetenzen von Lehrkräften zur individuellen Förderung von Schüler*innen

Nr. 2.1 LRS: Was Lehrer*innen darüber wissen müssen

Das Thema LRS ist ein „Dauerbrenner" in der Schule. Obwohl der LRS-Erlass in NRW schon über 25 (!) Jahre in Kraft ist, wird er oft noch als „neuer LRS-Erlass" bezeichnet. Noch immer gibt es viele Unsicherheiten und offene Fragen:

- Was sind LR-Schwierigkeiten?
- Wer stellt das fest?
- Was ist die Rolle der Schule bei diesem Thema?
- Wer fördert – und wer muss fördern?
- Wie sieht gute Förderung aus?
- Was ist mit den Noten? Wie muss das Zeugnis aussehen?
- Wie hängen Schullaufbahn, Intelligenz und LRS zusammen?
- Welche Regelungen gelten ab Klasse 10?

In einer Vorbesprechung können individuelle Schwerpunkte der Veranstaltung festgelegt werden. Zudem können konkrete Fälle bearbeitet werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte/ Fachschaften aller Schulformen

Format: Präsenz / Video

„kurz und bündig"

Dauer/ Umfang: 3 Stunden oder in Kleingruppen kurz und bündig

Moderation: Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.2 Rechenschwierigkeiten in der Grundschule/ Erprobungsstufe

Da internationale Schätzungen von 4-6 % betroffenen Schüler*innen ausgehen, ist diese überdauernde Lernschwierigkeit zu Recht ins Augenmerk von Eltern und Lehrkräften gelangt. In der kollegiumsinternen Veranstaltung werden folgende Inhalte erarbeitet:

- Begriffsklärung/ Definitionen/ rechtliche Lage bei Rechenschwierigkeiten
- Herausforderungen in der Diagnostik
- Kennzeichen von Rechenschwierigkeiten und Risikobereiche
- Grundprinzipien der Förderung
  - Bedürfnisse von Schüler*innen mit Rechenschwierigkeiten
  - Hilfen im Unterricht
  - Hilfen bei Klassenarbeiten (Möglichkeiten für evtl. Nachteilsausgleiche).

Zielgruppe: Grundschulkollegien/ Mathematiklehrkräfte im SEK I-Bereich

Format: Präsenz / Video oder in Kleingruppen

„kurz und bündig"

Dauer/ Umfang: 2-3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch,

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.3 Hochbegabung: Herausforderungen, Hintergründe und Handlungsweisen

Aufgabe schulischer Inklusion umfasst auch die Berücksichtigung besonderer Begabungen: Statistisch gesehen sind zwei von hundert Kindern hochbegabt. Das heißt, man hat in jeder zweizügigen Grundschule mindestens ein Kind pro Jahrgang, auf das Kriterien zur Hochbegabung zutreffen. Um das Thema ranken sich einige „Mythen“ und Vorurteile, die zu Unsicherheiten bei der schulischen Förderung führen. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand:

- Kriterien für Hochbegabung
- Wie erkennt man hochbegabte Kinder?
- Förderung in der Schule
- Hochbegabung – auch ein Thema der Inklusion
- Förderung zu Hause
- Außerschulische Förderangebote
- Mythen und Tatsachen

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen; als Elternvortrag buchbar

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 1,5 - 3 Stunden

Moderation: Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.4 Lernen lernen – von der Grundschule bis zum Abschluss

Kinder kommen im Kindergarten zunächst spielerisch mit Zahlen und Buchstaben in Kontakt. Mit der Einschulung beginnt für sie dann der „Ernst des Lebens“, und sie müssen sich auf einem neuen Niveau mit dem Thema „Lernen“ auseinander-setzen. Daraufhin folgt der Wechsel in die 5. Klasse, der einer erneuten Einschulung gleicht. Denn in der Sekundarstufe müssen sich die Schüler*innen mit neuen Lernaufgaben und höheren Erwartungen an ihre Selbstständigkeit auseinandersetzen. Begleitet werden die Schüler*innen in dieser Entwicklung von den Lehrkräften und schulinternen Programmen zum Thema „Lernen lernen“. Aber wie können sie nachhaltig in den Schulalltag und in die Lernsituation zuhause eingebracht werden?

In Abhängigkeit der Zielgruppe und des genauen Schwerpunkts wollen wir den Blick für das Wesentliche zum Thema „Lernen lernen“ schärfen, und Sie bei der Gestaltung eines konstruktiven Lernprozesses mit individuell passenden Methoden unterstützen.

Folgende Inhalte zu diesem Thema sind denkbar:

- Wie funktioniert Lernen eigentlich – was sagt die Gehirnforschung dazu?
- Motivation: Was bringt unsere Kinder dazu, zu lernen?
- Wie sollen Eltern und Schule beim Lernen und den Hausaufgaben unterstützen?
- Wie sollte mit Fehlern beim Lernen umgegangen werden?
- Ein Lernplan? – Konkrete Methoden zur Lernförderung

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen, Eltern, schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 1,5 - 3 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus,

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Nr. 2.5 Schulabsentismus: Prävention und Intervention

Längere Fehlzeiten und Schulverweigerung von Schüler*innen kommen immer häufiger vor und lassen sich auch schon bei Grundschüler*innen beobachten.

Sie beruhen auf unterschiedlichen Hintergründen. Differentialdiagnostisch sind in der Regel folgende Situationen zu unterscheiden:

- Schwänzen
- Schulangst
- Schulphobie

Diese Unterscheidung ist für die Interventionsplanung der Schule von großer Bedeutung, da sie unterschiedliche Maßnahmen erfordern und v.a. die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten entsprechend gestaltet werden muss. Frühe und effektive Interventionen der Schule sind nötig, um den Problemen zu begegnen. In der Veranstaltung werden dazu notwendiges Wissen und Handlungsstrategien vermittelt und Hinweise zur Prävention gegeben bzw. für das jeweilige System erarbeitet.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Katja Gross,

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.6 Angst in der Schule Grundschule

Der Schulbesuch in der Grundschule kann Herausforderungen bereithalten, denen sich Kinder nicht gewachsen fühlen. Die Anforderungen in verschiedenen Situationen können Ängste hervorrufen, die sich in Leistungssituationen, im Umgang mit den Mitschüler*innen und im Umgang mit der Lehrkraft manifestieren und zu verschiedenen Reaktionsweisen führen und den Schulbesuch und Schulerfolg der Kinder gefährden.

Neben der begrifflichen Einordnung und der Frage nach den Ursachen und Symptomen von Ängsten im schulischen Kontext, sollen in dieser Fortbildung konkrete Ansätze zur Prävention und Intervention bei Schulangst erarbeitet und eingeübt werden.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing,

Dipl.-Psych. Katja Gross

Nr. 2.7 AD(H)S: Fakten und Hinweise für die Unterrichtspraxis

Die Diagnose „AD(H)S“ ist umstritten und wird oft als „Modediagnose“ kritisiert. Ist AD(H)S eine „Krankheit“, oder eher ein gesellschaftliches Problem (Buchtitel: „Die Ritalin-Gesellschaft“)? Kinder mit Symptomen eines „Aufmerksamkeits-Defizit(-Hyperaktivitäts)-Syndroms“ (AD(H)S) sind aber in jeder Klasse und werden für Lehrkräfte zu einer Herausforderung. Neben der Unruhe und schwierigen Motivationslage führen fehlendes Wissen, hohe Elternerwartungen und Ängste zu Handlungsunsicherheiten bei Lehrkräften. Der Vortrag vermittelt den aktuellen Wissensstand zu der Problema-

tik und gibt Hinweise zum angemessenen Umgang mit diesen Kindern.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross

Nr. 2.8 Verstärkerpläne wirksam einsetzen

Zur Verhaltensänderung von Kindern und Jugendlichen werden in Schulen oft sogenannte Verstärker- oder Tokensysteme eingesetzt. Ziel ist es, bestimmte erwünschte Verhaltensweisen aufzubauen. Durch diese Pläne werden Eltern und Lehrkräfte zu konsistentem Verhalten veranlasst und ihre Aufmerksamkeit wird zudem auf das positive Verhalten des Kindes gerichtet. In den Schulen kommen oben genannte Pläne in vielfältigen Ausführungen mit unterschiedlichem Erfolg zum Einsatz.

Dieser Workshop vermittelt die zugrundeliegende Lerntheorie und zeigt anhand vieler praktischer Beispiele einen angemessenen, individuell angepassten Umgang mit diesem Instrument auf. Erfolgsfaktoren (z.B. ein zugrundeliegender Vertrag, Erinnerungsmuster der Lehrkraft an den*die Schüler*in, zeitsparende Umsetzung des Planes durch alle Fachlehrkräfte etc.) und weit verbreitete Umsetzungsfehler werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Eltern aufgezeigt und geübt.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden oder in Kleingruppe kurz und bündig

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.9 Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern bei Schwierigkeiten im sozial emotionalen Bereich

Schüler*innen finden für auftretende Probleme nicht immer adäquaten Lösungen. Zur Entwicklung angemessener Fähigkeiten – vor allem im sozial emotionalen Bereich – benötigen Schüler*innen in der Schule konstante Unterstützung und Prozessbegleitung durch Lehrkräfte und/ oder Schulsozialarbeiter*innen.

In dem Workshop werden die Grundlagen des lösungsorientierten Arbeitens und Strategien der lösungsorientierten Gesprächsführung vorgestellt. Diese beziehen sich auf die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und mit dem*der Schüler*in. Das Vorgehen wird anhand aktueller Fälle der Schule (z.B. angelehnt an individuelle Förderpläne) oder anderen Fallbeispielen geübt.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen oder in Kleingruppen

„kurz und bündig“

Dauer/Umfang: ca. 4 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 2.10 Motivation und Schule

Während Kinder in die Grundschule mit Neugierde und Begeisterung starten, nehmen bei Schüler*innen von der 5. bis zur 9. Klasse das Interesse am Schulunterricht und ihre Mitarbeit signifikant ab. Nach dem Motto „Erfolg spornt an, Misserfolg lähmt“ soll diese Fortbildung schulpsychologisches Hintergrundwissen zum Thema Leistungsmotivation vermitteln, um anschließend Methoden und Haltungen aufzuzeigen, die Lehrkräfte in der Praxis nutzen können, um im Schulalltag motivierender lehren zu können.

Inhalte:

- Grundinformationen zum Thema Leistungsmotivation
- Motivation unterstützen durch transparentes Feedback
- Sinnstiftung als Motivator im Unterricht nutzen (Lernen mit Bezug zum Alltag)
- Handlungsoptionen: Loben und Ermutigen
- Arbeitsgruppen zur Erarbeitung individueller praktischer Anwendung

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 4 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 2.11 Richtig loben! Lob sinnvoll einsetzen und Wirkung erzielen

Lob ist die einfachste und gebräuchlichste Form der Verstärkung und kann bei verschiedenen alltäglichen Problemen wirksam als eine Strategie der Klassenführung genutzt werden. Es muss bewusst und spezifisch genug eingesetzt werden, damit es

positive Effekte auf verschiedenen Ebenen erzeugen kann.

Diese Kurzfortbildung vermittelt theoretische Hintergründe des Lobens und beschäftigt sich mit Stolpersteinen sowie Prinzipien eines wirkungsvollen Einsatzes im Schulkontext.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: ca. 2 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Nr. 2.12 „Let´s talk about the virtual you and me“ – Förderung der (sexualbezogenen) Medienkompetenz

An Kinder und Jugendliche wird zunehmend die Anforderung gestellt, in zwei Welten präsent zu sein – in der analogen und in der virtuellen Welt. Für die Identitätsentwicklung eröffnen sich durch digitale Medien vielfältige Potentiale zur Erprobung verschiedener (sexueller) Identitätsentwürfe aber auch Risiken, denen durch Wissensvermittlung, Anschlusskommunikation und mithilfe geeigneter Coping-Strategien begegnet werden kann.

Inhalte:

- Betrachtung von Begrifflichkeiten, wie sexuelle Online-Viktimisierung und Sexting
- Coping-Strategien
- Modell der (sexualbezogenen) Medienkompetenz
- Möglichkeiten der Integration des Themas in den (Schul-) Alltag

Die Veranstaltung kann für einen Elterninformationsabend gebucht werden.

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: Vortrag und Diskussion

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 2,5 Stunden

Moderation:

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz,

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 2.13 Teufelskreis Lernstörungen und Folgen: schulische Anteile und Lösungen

Lernstörungen entstehen in Stadien und bewirken in der Regel ein kompliziertes Folgegefüge geprägt von Auffälligkeiten im (Sozial-)Verhalten, der Motivation, von Ängsten und Resignation bei dem*der Schüler*in und wahrnehmbarer Hilflosigkeit im Helfersystem. Bei Interventionen gilt es, die Umwelt, das Selbstwertgefühl und die Leistung gleichermaßen zu berücksichtigen.

Inhalte:

- Entstehung von Lernstörungen und Folgen
- Reflexion der schulischen Rolle
- Möglichkeiten der Intervention

Zielgruppe: Lehrkräfte und/ oder Kollegien aller Schulformen und weiteres schulisches Personal

Format: **„kurz und bündig“**

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

3. Gewaltprävention und Krisenintervention an Schulen

Die Regionale Schulberatungsstelle unterstützt die schulischen Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention durch Fortbildung und Beratung bei konkreten Anlässen. In jeder schulpsychologischen Beratungsstelle in NRW sind zwei Schulpsycholog*innen zu Krisenbeauftragten benannt. Sie sind entsprechend fortgebildet und unterstützen Schulen vor und in Krisensituationen. In der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken sind dies derzeit:

1. Schulpsychologin Kristina Timm

2. Schulpsychologe Philipp Deing

Nr. 3.1 Prozessbegleitung schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Die meisten Schulen im Kreis Borken haben bereits **Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention** und an Fortbildungen für Beratungslehrkräfte und Fortbildungen des Lenkungskreises „Krisenprävention und Intervention“ teilgenommen. Die Teams haben folgende Aufgaben:

- (Weiter-) Entwicklung des schulischen Beratungskonzepts
- Umsetzung und Etablierung des Beratungskonzepts
- Unterstützung von Kolleg*innen
- Planung von Präventionskonzepten
- Vorbereitung auf Krisenlagen (von tatsächlicher oder angedrohter (schwerer) Gewalt, Mobbing oder auch tödlichen Unfällen bis zu Aspekten von Kindeswohlgefährdung)
- Abgestimmtes Vorgehen bei schulischen Krisen
- Evaluationen

Es ist ratsam, die Arbeitsweise und die Aufgaben des Teams regelmäßig zu besprechen, eventuell Themenbereiche zu vertiefen, Kompetenzen weiterzuentwickeln und Vorgehensweisen bei Krisen zu evaluieren.

Dieses Angebot beinhaltet die Moderation und Gestaltung dieser Teamentwicklungsmaßnahme und bietet zusätzlich die schulpsychologische Expertise zu den jeweiligen Aufgaben.

Zielgruppe: Mitglieder schulischer Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.2 Leitungshandeln in schulischen Krisen

Das Thema „schulische Krisen“ ist an Schulen des Kreises Borken inzwischen gut bearbeitet. Dennoch ist es ein Thema, das immer wieder in Schulen bearbeitet werden muss. Schulleitungen sind als Leitung der schulischen Krisenteams hier in besonderer Verantwortung. Daher richtet sich diese Fortbildung explizit an Schulleitungen.

Inhalte der Veranstaltung:

- Kurzeinführung in schulische Krisenstrukturen
- schulische Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention - Auswahl und Qualifikation
- Art der Zusammenarbeit im Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention
- Implementation von Krisenthemen im Kollegium
- Kommunikationsstrukturen in Krisen
- Verschiedene Unterstützungsangebote für Schulleitungen (Schulpsychologie, Schulaufsicht, Krisenstäbe)
- Schwierige Situationen in Krisen
  - Umgang mit eigener Betroffenheit
  - Umgang mit betroffenen Kolleg*innen
  - Presseanfragen

Im Rahmen von Fallvignetten und eigenen Beispielen werden die oben genannten Inhalte nach einer Einführung weiter vertieft und diskutiert. Es besteht die Möglichkeit der Schwerpunktbildung.

Zielgruppe: Schulleitungen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.3 Umgang von Lehrer*innenkollegien mit schulischen Krisen in der Schule

Im Schulalltag kommt es immer wieder zu schulischen Krisen, auf die sich Lehrkräfte nicht vorbereitet fühlen. Diese können z.B. sein:

- Unruhe und Anfeindungen von aggressiven Schüler*innen
- Gewaltausübung durch Schüler*innen
- tödliche Unfälle
- bedrohliche Erkrankungen
- Suizid

Diese Anlässe kommen sogar relativ häufig vor. Sie können sowohl in der Schule als auch im schulischen Umfeld passieren und emotionale Betroffenheit oder Unsicherheit und im schlimmsten Fall Handlungsunfähigkeit bei Kolleg*innen auslösen.

Um dem zu begegnen, sind neben theoretischen Hintergrundinformationen zum Umgang mit schulischen Krisen, die Kenntnis von Standards, Regeln und Abläufen im eigenen System hilfreich, um z.B. folgende Fragen zu klären:

- Wie wird in der Schule auf ein tragisches Ereignis reagiert?
- Was sagen wir Schüler*innen?
- Was teilen wir Eltern mit?
- Was sind angemessene Formen von Anteilnahme und Trauer und wie wird wieder zur schulischen Routinen zurückgekehrt?

Die Inhalte der Veranstaltung werden mit dem schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention abgestimmt.

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen und schulisches Personal

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Übungen

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Katja Gross, Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.4 „Kinder"-Schutz an weiterführenden Schulen

Das Bundeskinderschutzgesetz versteht unter „Kinderschutz" die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre. Sowohl die Sozialgesetzbücher als auch das Schulgesetz betonen Kinderschutz auch als Aufgabe der Schule. Im Notfallordner für die Schulen in NRW „Hinsehen und Handeln" ist beschrieben, dass die schulische Beratung vermuteter Kindeswohlgefährdung im schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention stattfindet.

Die Jugendämter im Kreis Borken haben flächendeckend mit allen Grundschulen ein Procedere vereinbart, wie bei solchen Anlässen zu verfahren ist. Analog dazu erschien eine Handreichung zum Kinderschutz in den weiterführenden Schulen, die unter Beteiligung der Jugendämter, Schulaufsicht, Schulleitungen, Schulsozialarbeit und Regionaler Schulberatungsstelle erarbeitet wurde.

In einem kollegiumsinternen Vortrag werden Inhalte der Handreichung und Verfahrensabläufe erläutert.

Zielgruppe: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen weiterführender Schulen

Format: Vortrag und Diskussion

„kurz und bündig"

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm, Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 3.5 Schulklima gestalten – Leistung steigern – Gewalt verringern

Dass Gewaltprävention ein Thema der Schulen ist, daran haben die meisten Lehrkräfte keinen Zweifel. Doch soll Schule zurzeit noch viele andere Aufgaben bewältigen. Oftmals fühlen Lehrkräfte sich förmlich zerrissen zwischen den scheinbar widersprüchlichen Aufträgen, dem Lehrplan gerecht zu werden und für soziales Lernen zu sorgen. Wie kann es gelingen, beide Anforderungen zu erfüllen?

Wenn wir uns anschauen, welche Bedingungen zu guten Schulleistungen führen, sehen wir, dass neben den sogenannten „Begabungsfaktoren" auch Merkmale der Umwelt (z.B. Klassenklima) und nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale (z.B. Stressbewältigung, Umgang mit Ängsten) von entscheidender Bedeutung sind. Interessanterweise sind dieselben Variablen auch für den Abbau von aggressivem Verhalten bedeutsam.

Die förderliche Gestaltung der schulischen Umwelt sowie das Training nicht-kognitiver Persönlichkeitsmerkmale bieten somit einen effektiven Weg, Gewaltprävention zu betreiben und gleichzeitig die schulische Leistung der Kinder und Jugendlichen zu steigern.

Zielgruppe: Teams für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention, Beratungslehrkräfte, Kollegien

Format: Präsenz oder Video, Vortrag und Konzeptarbeit

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 3.6 Mobbing unter Schüler*innen: Vorbeugen, Erkennen, Handeln!

Mobbing unter Schüler*innen findet sich in allen Schulformen und Altersstufen. In beinahe jeder Klasse gibt es eine*n Schüler*in, die*der sich von ihren*seinen Klassenkamerad*innen dauerhaft schikaniert und/ oder ausgegrenzt fühlt. Mobbing kann bei den Betroffenen schwerwiegende Folgen haben: Ängste, Leistungseinbrüche, Schulabsentismus und psychosomatische Beschwerden sind nur einige der möglichen Auswirkungen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass Mobbingvorwürfe gezielt eingesetzt werden, um von anderen Problemen eines*r Schülers*Schülerin abzulenken (z.B. Überforderung, Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, familiäre Probleme). Lehrkräfte müssen also genau hinsehen, um angemessen auf die Vorwürfe reagieren zu können.

In der Veranstaltung sollen Wege aufgezeigt werden, Mobbing zu erkennen und wirksam zu begegnen. Unter den beschriebenen Interventionsansätzen soll der sogenannte „No-Blame-Approach" als lösungsorientiertes Verfahren vorgestellt werden. Dieser Ansatz verzichtet auf eine Aufklärung von Mobbingursachen, und kann auch bei unklarer Gemengelage mit Gewinn für alle Betroffenen und das Klassenklima eingesetzt werden.

Inhalte:

- Was ist Mobbing? Was ist kein Mobbing?
- Wie erkenne ich Mobbing?
- Was kann präventiv gegen Mobbing unternommen werden?
- Welche Interventionsmöglichkeiten gegen Mobbing gibt es?
- Diskussion und Erfahrungsaustausch

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, schulisches Personal aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag mit Übungen

„kurz und bündig"

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

3.7 Deeskalation: Hilfreiche Interventionen bei ausagierendem Verhalten von Schüler*innen

Eine konflikthafte Situation zwischen Personen ist gekennzeichnet von Erregungsanzeichen, einer Kette eskalierenden Verhaltens und spezifischen sukzessiven Interaktionen bzw. eher Reaktionen. Das Verhalten eines*r Schülers*Schülerin ist Teil eines Interaktionsprozesses zwischen Schüler*in und Lehrkraft. Auf diese Interaktionskette können Lehrkräfte durch die Anwendung effektiver Strategien deeskalierenden Einfluss nehmen. Diese Strategien werden auf Grundlage eines Modells des ausagierenden Verhaltens vorgestellt und von und mit den Teilnehmer*innen für das eigene System individualisiert.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Vortrag oder Workshop

Dauer/ Umfang: 1,5 Stunden als Vortrag; empfohlen: Ganztag als Workshop

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

4. Erweiterung von persönlichen Kompetenzen in Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung, (Fall-) Management, Schulleitungshandeln

4.1 Prozessbegleitung: Teamentwicklung

Diese Prozessbegleitung bietet Teams von schulischen Mitarbeiter*innen (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.) Unterstützung in Form von Moderation und Methodik zu folgenden Aspekten:

Zieldiskussion und Zielpriorisierung: Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Jedes Team sollte für sich klären, worin konkret das angestrebte gemeinsame Ziel besteht.

Team(weiter)entwicklung: Teamarbeit bringt in der Regel subjektiv und objektiv wahrgenommene Vorteile, Chancen, aber auch Nachteile und Hindernisse mit sich. Diese gilt es zu (er-) kennen, zu nutzen, um sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eigene Anteile und Rollenerwartungen: Als Grundlage für eine professionelle Zusammenarbeit gilt es, die eigenen Anteile zum Erfolg zu reflektieren, Rollenerwartungen zu klären und Kommunikationsstrukturen auf Sachebene zu entwickeln und zu evaluieren.

Zielgruppe Teams von schulischen Mitarbeiter*innen (z.B. Jahrgangsstufenteam, Kollegien, Schulleitungsteam, etc.)

Format: Präsenz, Workshop

Dauer/ Umfang: mind. 3x3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.2 Reflexion und Erweiterung der ganz persönlichen Beratungskompetenz

Beratung ist Aufgabe aller Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen im System Schule.

Ein*e gute*r Berater*in zu sein, will gelernt sein. Für eine persönliche Weiterentwicklung lohnt es sich, die eigene Beratungskompetenz zu hinterfragen:

- Was mache ich als Berater*in gut?
- Was könnte ich ändern?
- Was könnte ich noch dazu lernen?

Gerne unterstütze ich Sie dabei.

Zielgruppe Einzelne Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen aller Schulformen

Format: Präsens oder Video

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.3 Einzelcoaching für Lehrkräfte

Coaching bedeutet die **Einzelberatung** von Personen in Hinblick auf ihre berufliche Tätigkeit. Beratungsanlässe können aktuelle Probleme sein, müssen aber nicht. Ziele sind u.a. die persönliche Entwicklung und Orientierung an Ressourcen. In der Verbindung von individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem Training geht es um

- die Ausgestaltung der Rolle von Lehrkräften/ Leitungsrolle,
- Verstehen der dynamischen Prozesse zwischen den agierenden Personen in Schulen (Schüler*innen, Eltern, Kolleg*innen, Schulleitung),
- Reflexion der eigenen (Lehrer*innen-) Persönlichkeit,
- Entwicklung hilfreicher Zielsetzungen.

Die Coachings werden von allen Schulpsycholog*innen durchgeführt.

Nr. 4.4 Kollegiale Fallberatung/ Intervision

Die Tätigkeit von Lehrkräften ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein*e Teilnehmer*in bringt eine Frage („Fall", Konflikt mit Schüler*innen, Unterrichtsprobleme usw.) ein - die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Äußerungen von Teilnehmer*innen an kollegialer Fallberatung:

„Es war sehr hilfreich, anhand einer festen Struktur arbeiten zu können. Die gegenseitige Rückgratstärkung hat immer wieder gut getan."

„Mir hat gefallen: Die Gruppenzusammensetzung, die Sachlichkeit, trotz aller erlaubter Gefühlsregungen, die vielfältigen Gedankenanstöße, die Kritikfähigkeit und Akzeptanz."

Die Veranstaltung führt in die Theorie und Praxis der Kollegialen Fallberatung ein. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleg*innen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrer*innen beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der*die Schulpsycholog*in bringt ihre*seine Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten.

Fallberatungen können bei Bedarf auch als schulinterne Veranstaltung gebucht werden!

Ziellgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: ca. 2,5 Stunden an mehreren Nachmittagen/ nach Absprache

Die Fallberatungsgruppen werden von allen Schulpsycholog*innen angeleitet.

Nr. 4.5 Intervision/ Supervision für Schulsozialarbeiter*innen

Die RSB bietet Schulsozialarbeiter*innen die Möglichkeit der moderierten Intervision.

Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleg*innen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Dabei werden auch Elemente schulpsychologischer Supervision integriert, d.h. die Schulpsychologie bringt ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden **schulformübergreifend** angeboten.

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: ca. 2,5 Stunden an mehreren Nachmittagen

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Dipl.-Psych. Ute Horstmann-Koch,

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus,

Nr. 4.6 Systemisches Einzel-Coaching für Schulleitung

Schulleitungen benötigen aufgrund ihrer Führungsposition besondere Möglichkeiten der Unterstützung und der Reflexion. Gerade neue Schulleitungen vermissen häufig Beratung in einem geschützten Rahmen, in dem sie Unsicherheiten zeigen und Fragen stellen dürfen.

In den Systemischen Einzel-Coachings geht es um:

- die Ausgestaltung der Leitungsrolle
- Verstehen dynamischer Prozesse zwischen den agierenden Personen im eigenen System
- Reflexion des eigenen Führungsstils
- Zielklärung zum Führungshandeln

Zielgruppe: Schulleitungen aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Einzelcoaching

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.7 Präsenz in Konflikten mit Schüler*innen

„Nein, mach ich nicht!“ So oder ähnlich hört man es täglich in den Klassenräumen, wenn Schüler*innen aufgefordert werden, Regeln oder auch Grenzen einzuhalten. Nicht immer ist nach einem „Schluss“ auch Schluss.

Erst nach dem „Nein“ stellt sich heraus, wie souverän und sicher man in solchen Situationen reagiert. Schüler*innen wollen ihr Gesicht vor den Peers nicht verlieren – deshalb reagieren sie oft auf Forderungen mit Reaktanz. Es geht in Konflikten also auch um das (Status-) Verhältnis, in dem sich Lehrkraft und Schüler*in befinden. In diesen Fällen braucht man einen Plan B, der dem*der Schüler*in und der Lehrkraft Auswege aus dem Konflikt bietet.

In dieser Veranstaltung sollen Konfliktsituationen analysiert und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dazu wird auch die nonverbale (eher unbewusste) Seite eines Konfliktes beleuchtet.

Inhalte sind:

- (Neue) Autorität, was ist das?
- Deeskalation und Konfrontation
- Verdeutlichung der verbalen und nonverbalen Seiten eines Konfliktes
- Die eigene innere Haltung

- Hilfreiche Kommunikationstechniken
- Konfliktmoderation

Zielgruppe: Lehrkräfte aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden, anschließend Prozessberatung möglich

Moderation:
Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.8 Durch Sprache wirksam beeinflussen

Sprache ist im Lehrberuf das wichtigste Werkzeug zur Vermittlung von Wissen und Unterrichtsstoff. Nicht umsonst wird der Lehrberuf zu den „Redeberufen" gezählt. Dabei besteht Sprache aus mehr als nur einer Aneinanderreihung von Worten zu Sätzen. Auch Gestik, Mimik, Lautstärke, Intonation sind wichtige Informationen. In dieser Veranstaltung soll es aber um die Wortwahl und ihre Wirkung gehen. Menschen konstruieren durch Sprache subjektive Wirklichkeiten. Die Art und Weise, wie Menschen über sich und andere sprechen, beeinflusst ihr Denken und Fühlen. Sprache ist daher ein wirkmächtiges Instrument, um Wahrnehmung, Denken und Fühlen zu beeinflussen. Bereits kleine Veränderungen der Wortwahl in einem Satz können zu einer veränderten Reaktion beim Gegenüber führen. Diese kleinen Veränderungen auch für den Unterricht und den Umgang mit Schüler*innen nutzbar zu machen, darum soll es in dieser Veranstaltung gehen. Die praktischen Übungen innerhalb dieser Fortbildung orientieren sich an den Mini-Max Interventionen für Lehrer*innen von Manfred Prior.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden oder Kurzinputs zu je einer Stunde

Moderation:
Psychologin (M.Sc.) Tanja Rickes

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 4.9 Klassenführung als Entlastungsstrategie

Internationale Studien zeigen, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist, wie das der Klassenführung (Anderson, Ryan & Shapiro, 1989; Brophy, 2006; Einsiedler, 1997; Emmer & Stough, 2001; Walberg & Paik, 2000).

Probleme der Klassenführung stehen auf der Liste der für Burnout und Frühpensionierung genannten Gründe ganz oben (Barth, 2006; Helmke et al, 2002a; Schaarschmidt, 2006a, 2006b; Schaarschmidt, Arold & Kieschke, 2000).

Zwei Gründe, die dafürsprechen, sich mit der eigenen Klassenführung intensiv zu beschäftigen, diese weiter zu entwickeln und mit Kolleg*innen aus dem eigenen System zu reflektieren und anzupassen.

Der Workshop beschäftigt sich mit Inhalten der Klassenführung, die Lehrpersonen mittels Aktivitäten und Haltungen zur Steuerung der Interaktionen in der Klasse nutzen können, mit dem Ziel eines lern- und lehrfreundlichen Klassenklimas, welches Entfaltung und Schutz gewährleistet.

Inhalte des Workshops sind Hilfestellungen zu folgenden Themen:

- Einfluss der Lehrkraft auf angemessenes Verhalten der Schüler*innen,

- proaktiver und aktiver Beziehungsaufbau zur und für die Klasse,
- Beziehungsarbeit mit den Eltern,
- souveränes Auftreten,
- Aufbau und Strukturen in einem Klassenzimmer (Rituale, Regeln),
- durch Vorbereitung eine angenehme Arbeitsatmosphäre gestalten,
- Kommunikationsstrategien.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video,

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.10 Schulentwicklung: „GEHT!“ (Gemeinsam entwickelte Handlungsstrategien)

Veränderte schulische Aufgaben durch z.B. Inklusion oder Aufnahme Geflüchteter erfordern von Lehrkräften aller Schulformen die effektive Strukturierung der gesamten Lernprozesse, in und außerhalb des Unterrichts. Unter Berücksichtigung von individueller Förderung in heterogenen Lerngruppen und Umgang mit herausforderndem Verhalten von Schüler*innen gilt es, die Eigenverantwortlichkeit und Kooperation von Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern zu berücksichtigen, zu entwickeln und zu begleiten.

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen kann Klassenführung bzw. Classroom-Management vielen möglichen Reibungspunkten in ihrer Entstehung begegnen und durch aktive Beziehungsarbeit präventiv positiv wirken. Zur ganzheitlichen Unterstützung sollte die Klassenführung nicht nur im Klassenraum, sondern im ganzen System Schule eingebettet sein. Classroom-Management erzielt eine deutlich höhere Wirkung, wenn es als Schulentwicklungsprojekt konzipiert wird, in das möglichst viele Lehrpersonen eingebunden sind.

Inhalte der Veranstaltung

- Theoretische Grundlagen zum Thema Klassenführung und Einführung in die Bedeutung von gemeinsam entwickelten Handlungsstrategien („GEHT“)
- Sammlung und Auswahl möglicher Handlungsstrategien
- Begleitung und Anleitung zur gemeinsamen Entwicklung von maximal drei Handlungsstrategien. Am Ende des Fortbildungstages sind diese einsatzbereit.
- Archivierung und Aufrechterhaltung der Handlungsstrategien im Schulalltag, Arbeitsverteilung

Zielgruppe: Kollegien aller Schulformen

Format: Präsenz

Dauer/ Umfang: Ganztag, anschließende Prozessbegleitung möglich

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.11 Erweiterung der Beratungs- und Führungskompetenz für Schulleitungen

Diese Seminarreihe wird an 5 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden spezifische Kommunikationsanlässe von Schulleitungen beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen“ entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung/ Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Feedbackgespräche führen
- Systemisches Denken und Handeln als Führungsperson
- Als Führung „Präsenz“ zeigen

Zielgruppe: Schulleitungen (max. 8 Teilnehmer*innen)

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 5 Nachmittage, je 2,5 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Nr. 4.12 Fortbildung für Beratungslehrkräfte: Einjähriger Zertifikatskurs

Die RSB Borken führt regelmäßig im Auftrag der Bezirksregierung einjährige Zertifikatskurse für neue Beratungslehrkräfte durch. Anmeldungen für den Kurs im Schuljahr 2021/ 2022 sind an die Bezirksregierung zu richten (s.u.).

Inhalte sind:

- Aufgaben von Schulberatung
- Rollenreflexion/ Rolle im System
- Grundlagen von Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung
- Systemisches Denken
- Lösungsorientierte Beratung
- Vertiefung verschiedener Beratungsanlässe
- Krisenintervention/ Kinderschutz
- Möglichkeiten von Fallberatung und Supervision
- Beratungskonzepte von Schulen
- Lotsenfunktion

Zielgruppe: Lehrkräfte, die als Beratungslehrkräfte im Sinne des Beratungserlasses vorgesehen sind (alle weiterführenden Schulformen).

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 23 Ganztage

Moderation:

Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologe (M.Sc.) Philipp Deing

Beratungslehrerin Frau Julia Winkel-Risthaus

Zukünftige Interessenten melden sich bitte bei der Bezirksregierung. Zuständig: Dez. 46.2, Herr Schubert, Fachleiter Fortbildung, Telefon: 0251/ 411-1815

Nr. 4.13 Upgrade: Beratungslehrkräfte werden „Schüler*innen-Coaches“

„Coaching“ ist in aller Munde und boomt in Deutschland. Auch „Schüler*innenCoaching“ wird derzeit von vielen (privaten) Anbietern in unterschiedlicher Qualität zunehmend angeboten.

Die Motivation von Schüler*innen zu stärken, lösungsorientiert ihre Problemlöse- und Leistungsfähigkeit zu verbessern, ist hilfreich und schon immer Aufgabe von Beratungslehrkräften gewesen. Beratungslehrkräfte, die einen einjährigen Zertifikatskurs der Bezirksregierung durchlaufen haben, sind mit dieser Aufgabe und hilfreichen Methodik dazu durchaus vertraut.

Individuelle Beratung von Schüler*innen sollte aber immer reflektierter Teil des innerschulischen Beratungskonzepts der Schule sein. Insbesondere ist zu beachten, dass „Schulprobleme“ entgegen einer systemischen Sichtweise nicht wieder individualisiert und ausschließlich zu „Schüler*innenproblemen“ gemacht werden.

Die RSB begleitet Beratungslehrkräfte zusammen mit maximal vier anderen Lehrkräften engmaschig über den gesamten Prozess des „Schüler*innen-Coachings“. Dabei wird auf Ihren Kompetenzen aufgebaut, die Sie während Ihres Zertifikatskurses zur Beratungslehrkraft erworben haben. Bevor Sie das „Schüler*innen-Coaching“ an Ihrer Schule beginnen, findet eine ganztägige Fortbildung statt, bei der die konkrete Organisation an der eigenen Schule (Absprachen, Elternbriefe, Kontaktaufnahme, Information der Kolleg*innen...) und das erste Treffen erarbeitet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Entscheidung Ihrer Schulleitung, dass „Schüler*innen-Coaching“ an der Schule eingesetzt werden soll. Während dieser Fortbildung erhalten Sie einen Input zur Gesprächsführung und zu Arbeitsformen des „Schüler*innen-Coachings“. Reflexionsmöglichkeit und Fallberatung durch die Schulberatungsstelle und praktische Übungen sind bei jedem Treffen eingeplant. Darüber hinaus werden die Inhalte und das benötigte Material der nächsten Schüler*innensitzungen vor- und Fragen aus vergangenen Sitzungen nachbereitet. Nach den Osterferien findet ein abschließendes Treffen an einem Nachmittag statt, an dem die gemachten Erfahrungen reflektiert und ein Angebot für das nächste Schuljahr geplant wird.

Zielgruppe: Beratungslehrkräfte

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: ein Ganztag, fünf Nachmittage

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Psychologe (M.Sc.) Mattes Albrecht

Die Veranstaltung ist für das Schuljahr 2021/ 2022 ausgebucht. Bei Interesse melden Sie sich gerne für die Warteliste im Schuljahr 2022/ 2023.

Nr. 4.14 Erweiterung der Beratungskompetenz: Elterngespräche entspannt und effektiv führen – geht das?

Ja, das ist möglich! Gleichwohl stellen Elterngespräche für viele Lehrer*innen eine besondere Herausforderung dar, bisweilen stressen sie sogar. Im Kontext des Umgangs mit „schwierigen“ Kindern und Jugendlichen sind Elterngespräche aber oft der Schlüssel zur erfolgreichen Intervention. Die Veranstaltung will herausarbeiten, warum manche Gespräche unbefriedigend bleiben und natürlich erfolgversprechende Gesprächsstrategien vermitteln.

Inhalte sind:

- Grundlagen der Kommunikation
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs-/ Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, Teilkollegien aller Schulformen

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 3 x 3 Stunden oder ein Ganztag

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Nr. 4.15 Erweiterung der Beratungskompetenz von Lehrkräften

Diese Seminarreihe wird an 5 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden schulalltägliche Kommunikationsanlässe von Lehrkräften beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen" entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Rollenreflexion
- Gesprächsvorbereitung/ Beratungsverlauf
- Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs-/ Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)

Zielgruppe: Lehrkräfte (max. 8 Teilnehmer*innen) aller Schulformen

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 3 x 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Zu dieser Veranstaltung wird gesondert eingeladen.

Nr. 4.16 Erweiterung der Beratungskompetenz von Schulsozialarbeiter*innen

Diese Seminarreihe wird an 3 Nachmittagen durchgeführt. Neben allgemeinem Input zu systemisch-lösungsorientierter Beratung, werden spezifische Kommunikationsanlässe der Schulsozialarbeit beleuchtet und gemeinsam „Muster-Lösungen" entwickelt. Theorie und praktische Übungen dazu erfolgen im Wechsel.

Inhalte

- Grundlagen von Kommunikation
- Gesprächsvorbereitung/ Beratungsverlauf
- Strategien systemischer Beratung (Ziele definieren, Reframing, Skalierung)
- Einführung in erfolgreiche Gesprächs-/ Beratungsstrategien (systemisches Denken, Lösungsorientierung)
- Rollenreflexion

Zielgruppe: Schulsozialarbeiter*innen

Format: Präsenz, Vortrag, Reflexion und Diskussion

Dauer/ Umfang: 3 x 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologin (M.A.) Anke Niehaus

Zu dieser Veranstaltung wird über das Bildungsbüro gesondert eingeladen.

Nr. 4.17 Deeskalation: Umgang mit übermäßiger Kritik und Abwertung

Nicht immer verlaufen Gespräche und Beratungen konfliktfrei ab. Es ist vorwiegend Aufgabe von Lehrkräften, Konflikten deeskalierend zu begegnen und die Kooperation mit den Beteiligten so gut wie möglich wieder zu erhöhen. Wie aus gerechtfertigten/ ungerechtfertigten Konflikten und Angriffen wieder eine Gesprächsgrundlage entstehen kann, wird in dieser Fortbildung behandelt.

Zielgruppe: Lehrkräfte, Kollegien, Teilkollegien

Format: Präsenz, Vortrag, Selbstreflexion und Übung oder in Kleingruppen

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: 3 Stunden

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

Nr. 4.18 Besonderheiten der Telefon- und Videoberatung

Beratung geschieht zunehmend mittels Telefon oder per Video. Dabei gilt es, auf der Kommunikationsebene einige Besonderheiten zu beachten.

Zielgruppe: Lehrkräfte (max. 3 Teilnehmer*innen) aller Schulformen

Format: **„kurz und bündig“**

Dauer/ Umfang: ca. 1 Stunde

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm,

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 4.19 Kommunikation und Kooperation im Kollegium

Kollegien müssen in kleinen Zeitfenstern kommunizieren und im Schulalltag flexibel und effizient kooperieren. Dabei bleibt in der Regel wenig Zeit zur Reflexion von Arbeitsprozessen. Um konstruktive Kommunikations- und Kooperationsweisen zu stärken und destruktive Entwicklungen aufzudecken und gemeinsam zu verändern, lohnt sich eine Bestandaufnahme der Situation (Reflexion von Stärken und Problemen), ein Blick in die Zukunft auf Chancen und Risiken alltagstauglicher Veränderungen.

Zielgruppe: (Teil-)Kollegien aller Schulformen

Format: Workshop in Präsenz

Dauer/ Umfang: Ganztag

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

5. Unterstützungsangebote für Sonderpädagog*innen im Kontext Inklusion

Nr. 5.1 Angebote zu Themen der Diagnostik in der Schule

„Diagnostik“ findet in der Schule häufig dort statt, wo es um Noten, „Selektion“ oder sonderpädagogischen Förderbedarf geht. Seltener (doch zum Glück zunehmend) auch dort, wo der Blick auf die individuelle Förderung einzelner Schüler*innen gerichtet wird.

Die Schulpsycholog*innen der Regionalen Schulberatungsstelle machen Schulen – und hier vor allem Sonderpädagog*innen – eine Reihe unterschiedlicher Angebote für den Bereich „Diagnostik in der Schule“. Die Ausgestaltung der konkreten Veranstaltung erfolgt dabei in der Regel individuell und ist somit maßgeschneidert für die Anfrage der Schule, den sonderpädagogischen Qualitätszirkel, aber auch des*der einzelnen Sonderpädagog*in.

Folgende Themengebiete können behandelt werden:

Standardisierte Leistungsdiagnostik (Interpretationshilfen bei durchgeführten Leistungstest, wie z.B. allen gängigen Intelligenztests, Einführung in den Umgang mit Leistungstests, Beratung bei der Anschaffung von Testverfahren, Besprechung spezieller diagnostischer Verfahren.

Sprachfreie Diagnostik (Einführung in die sprachfreie Intelligenzdiagnostik bei Kindern ohne oder mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, Vorstellung geeigneter Verfahren, Einsatz dieser im Rahmen einer schulischen Diagnostik und Haltung zu einer sprachfreien Leistungsdiagnostik).

Veränderte Rolle von Diagnostik bei Inklusion (wann ist Diagnostik hilfreich bei der Durchführung von Inklusionsprozessen (individuell und systemisch), wie kann Diagnostik innerschulische Veränderungsprozesse anstoßen, Widerspruch von Statusdiagnostik vs. Messen von Lernfortschritten, Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma, Diagnostik als hilfreiche Unterstützung im Alltag von Lehrkräften und bei der individuellen Förderung).

Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Arbeit von Lehrkräften („formatives Assessment“ im (inklusiven) Unterricht als didaktisches Element zur individuellen Förderung, Orientierung an individuellen Lernfortschritten, curriculumbasierte Messungen und „RTI“).

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen, Schulleitungen, Sonderpädagogische Qualitätszirkel im Kreis Borken, an Diagnostik interessierte Lehrkräfte

Format: Präsenz und Video, Vortrag und Übung

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation: alle Schulpsycholog*innen

Nr. 5.2 Kollegiale Fallberatung/ Intervision für Sonderpädagog*innen

Die Tätigkeit von Sonderpädagog*innen ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt von Aufgabenstellungen und damit zusammenhängenden Belastungen und Konflikten. Kollegiale Fallberatung ist eine strukturierte Form der Gruppenarbeit, die sich konstruktiv mit Fragen der schulischen Praxis auseinandersetzt: Ein*e Teilnehmer*in bringt eine Frage („Fall", Konflikt mit Schüler*innen, Unterrichtsprobleme usw.) ein – die Gruppe reflektiert darüber und erarbeitet konkrete Lösungsmöglichkeiten. Die Arbeit ist aber auch entwicklungsorientiert und unterstützt die persönliche berufliche Rollenausgestaltung.

Die Veranstaltung führt in Theorie und Praxis der kollegialen Fallberatung ein. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, konkrete Situationen der Schulpraxis zu besprechen, um mit Hilfe der Kolleg*innen das eigene Verhalten zu reflektieren und zu gestalten. Die von der Schulberatungsstelle praktizierte Form der Kollegialen Fallberatung ist eine weitgehend moderierte Intervision (d.h. Lehrer*innen beraten sich gegenseitig), enthält aber auch Elemente schulpsychologischer Supervision, d.h. der*die Schulpsycholog*in bringt seine*ihre Sichtweisen ein.

Die Gruppen werden regional **schulformübergreifend** angeboten.

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen aller Schulformen

Format: Präsenz oder Video

Dauer/ Umfang: ca. 2,5 Stunden an mehreren Nachmittagen, nach Absprache

Die Fallberatungsgruppen werden von allen Schulpsycholog*innen angeleitet.

Nr. 5.3 Rollenreflexion und Teamarbeit von Sonderpädagog*innen und Regelschullehrkräften

„Teamarbeit ist eine Arbeitsleistung, die durch sich ergänzendes und abgestimmtes Zusammenwirken von Einzelpersonen erbracht wird; angestrebtes Ziel ist die Erbringung einer Leistung, die mehr als die Leistung eines Einzelnen umfasst." (Rollen-) Erwartungen und Handlungssicherheit durch Absprachen können z.B. professionelle Zusammenarbeit erweitern. Gemeinsam reflektieren wir Ihre individuelle Situation und erweitern Ihre Möglichkeiten.

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen und Lehrkräfte

Format: Präsenz und Video, Vortrag und Reflexion

Dauer/ Umfang: nach Vereinbarung

Moderation: Dipl.-Psych. Kristina Timm

6. Schulpsychologische Unterstützungsangebote zur Integration durch Bildung

Nr. 6.1 Umgang mit möglicher Traumatisierung geflüchteter Kinder/ Jugendlicher sowie Auswirkung von Flucht und Trauma auf das Lernen

Die Beschulung der mit ihren Familien oder unbegleitet geflüchteten Kinder und Jugendlichen ist ein wichtiger Beitrag zur Integration. Für Lehrer*innen ist aber die pädagogische Arbeit mit Unklarheiten und Unsicherheiten verbunden. Fehlende Sprachkenntnisse, unbekannte Vorbildung und unklare Lernvoraussetzungen erschweren die didaktische Planung. Noch gravierender ist für Lehrkräfte die Vorstellung bzw. das Wissen, dass einige der Kinder und Jugendlichen traumatisiert sind. Das betrifft auch die Arbeit von Schulsozialarbeiter*innen und betreuendem Personal. Allein die Umstände der Flucht und Entwurzelung aus der Heimat bedeuten seelische Erschütterung, die dem Lernen nicht förderlich sind.

Während viele dieser Kinder und Jugendlichen neue Chancen nutzen können und mit ihrem Eifer und ihrer Schnelligkeit beim Spracherwerb und in anderen Lernfeldern beeindrucken, scheinen andere kaum voranzukommen. Sie wirken unmotiviert, unkonzentriert und blockiert. Trotz wiederholter Erklärung und intensivem Üben scheinen sie das meiste innerhalb kurzer Zeit wieder zu vergessen. Im Unterricht wirken sie gedanklich abwesend, ziehen sich zurück oder zeigen andere uns irritierende Verhaltensweisen. Ihre Lehrkräfte stellt dies vor die schwierige Frage nach den möglichen Ursachen für die beobachtbaren Lernschwierigkeiten.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Folgen von Migration und Flucht auf das Lernen und informiert über das Thema „Trauma“. Gemeinsam wird aus psychologischer und pädagogischer Sicht geklärt, was Schule tun kann und was unterlassen werden sollte. Ziel der schulischen Maßnahmen ist es, den betroffenen Kindern und Jugendlichen als erstes eine sichere und strukturierte Umgebung zu bieten.

Zielgruppe: Kollegien und schulische Mitarbeiter*innen

Format: Präsenz und Video, Workshop,

„kurz und bündig“

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych Annemarie Heymann,

Psychologin (M.Sc.) Ann-Katrin Schulz

Nr. 6.2 Sprachfreie Leistungsdiagnostik bei Kindern und Jugendlichen ohne Deutschkenntnisse

Trotz intensiver individueller Förderung scheinen einige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche keine oder nur sehr geringe Lernfortschritte zu machen. Zur Abklärung möglicher Ursachen und einer eventuell vorliegenden Lernschwäche kann es hilfreich sein, sprachfreie Testverfahren hinzuzuziehen. Doch welche Testverfahren eignen sich überhaupt? Worauf ist bei der Auswahl und Durchführung zu achten? Und vor allem: Wie valide sind die Testergebnisse vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede und möglicher traumatischer Erfahrungen?

Die Veranstaltung greift die unter Fortbildungsangebot 5.2 beschrieben Themen auf und richtet dabei den Blick auf die besondere Situation von geflüchteten Kindern und Jugendlichen.

Zielgruppe: Sonderpädagog*innen

Format: Präsenz und Video, Workshop

Dauer/ Umfang: ca. 3 Stunden

Moderation:

Dipl.-Psych. Dr. Stefanie Krawinkel

Das Team der Regionalen Schulberatungsstelle

Stellv. Leitung Frau Dipl.-Psychologin Kristina Timm

Arbeitsschwerpunkte:

Systemische Beratungsmethoden, Prozessbegleitung schulischer Teams für Beratung, Krisenprävention/ -Intervention, Ausbildung von Beratungslehrkräften, Supervision und Coaching von Schulleitungen, Lehrerkräften und Schulsozialarbeiter*innen, Schüler*innen-Coaching

Herr Mattes Albrecht, Psychologe (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Medienkompetenz

Herr Philipp Deing, Psychologe (M.Sc.)

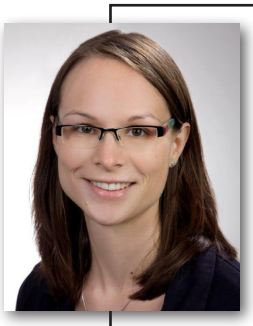
Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Ausbildung von Beratungslehrkräften, Krisenprävention/ -Intervention

Frau Dipl.-Psychologin Katja Gross

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Lehrer*innengesundheit, Krisenprävention/ -Intervention



Frau Dipl.-Psychologin Annemarie Heymann

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik und Förderung bei Lern-/ Leistungsstörungen, Medienkompetenz

Frau Dipl.-Psychologin Ute Horstmann-Koch

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Lern-/ Leistungsstörungen in der Grundschule, Beratung von Lehrkräften, Supervision und Coaching von Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen

Frau Dipl.-Psychologin Dr. Stefanie Krawinkel

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen

Frau Anke Niehaus, Psychologin (M.A.)

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Lernmethodik, Gender-Aspekte, Methoden der Gesprächsführung, Supervision von Schulsozialarbeiter*innen

Frau Tanja Rickes, Psychologin (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik bei Lern-/ Leistungsstörungen, Lehrer*innengesundheit

Frau Ann-Katrin Schulz, Psychologin (M.Sc.)

Arbeitsschwerpunkte:

Individualberatung, Diagnostik und Förderung bei Lern-/ Leistungsstörungen, Medienkompetenz

Evaluationen

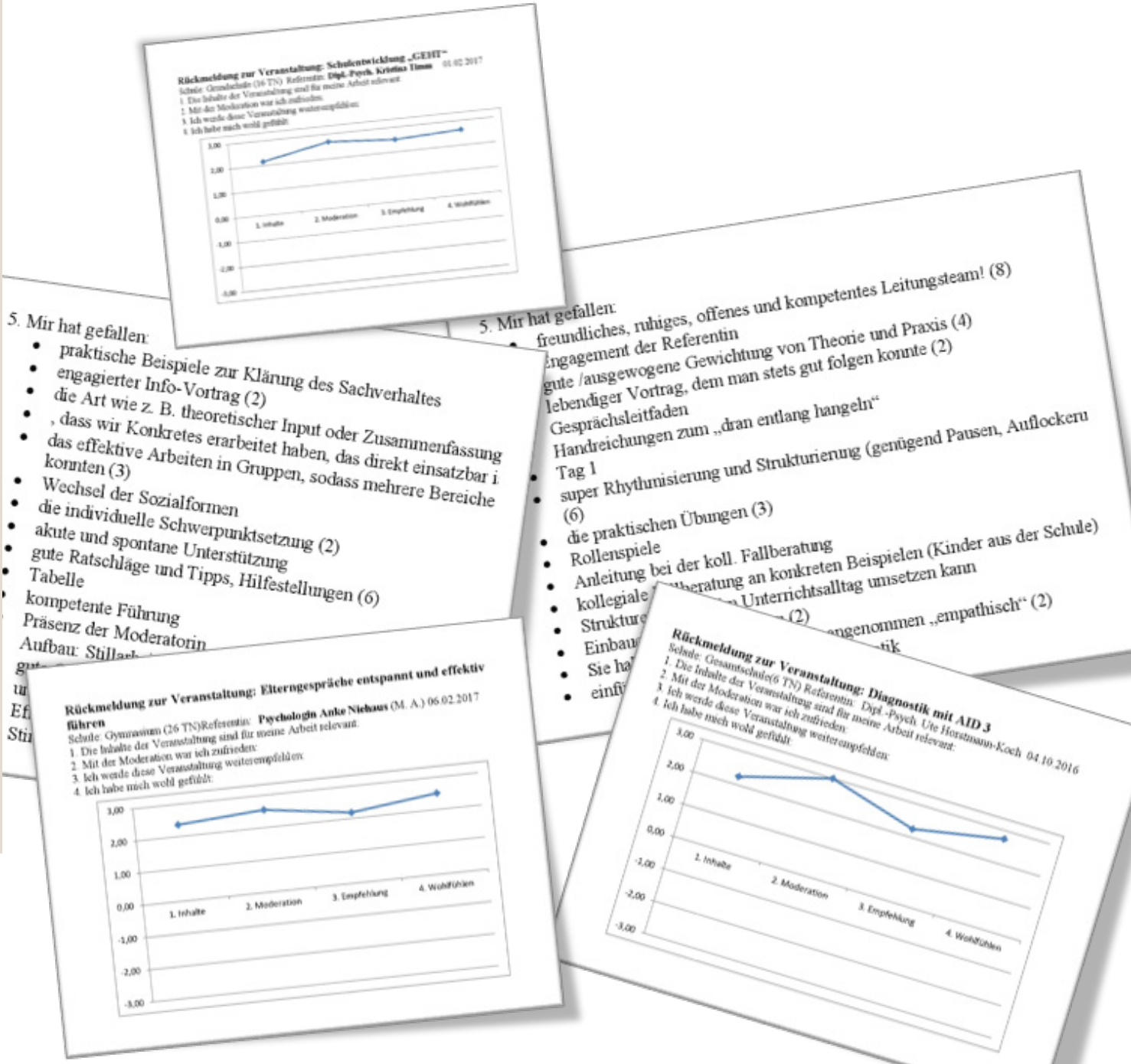
Alle Präsenzveranstaltungen der Regionalen Schulberatungsstelle werden regelmäßig durch die Teilnehmer*innen evaluiert.

Auf einer Ratingskala von -3 bis +3 wird eingeschätzt:

- Die Inhalte der Veranstaltung sind für meine Arbeit relevant
- Mit der Moderation war ich zufrieden
- Ich werde diese Veranstaltung weiterempfehlen
- Ich habe mich wohl gefühlt

Zusätzlich werden folgende offene Rückmeldungen erhoben:

- Mir hat gefallen...
- Für weitere Fortbildungen gebe ich folgende Anregung...



Mehr Informationen zur Schulpsychologie im Kreis Borken im Internet:

www.rsb-borken.de

WEST MÜNSTERLAND KREIS BORKEN

REGIONALE
Schulberatungsstelle
DES KREISES BORKEN

Burloer Str. 93 | 46325 Borken
Tel. 02861 / 82-2527 | Fax 02861 / 822712527
schulberatung@kreis-borken.de | www.rsb-borken.de